

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 32.

Donnerstag, 16. März 1899.

35. Jahrgang.

K u n d s c h a n.

— Se. Maj. der König hat dem königl. Kammerherrn und Oberförster Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg in Schwann die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung der von dem Kaiser ihm verliehenen Insignien eines Ehrenritters des Johanniterordens erteilt.

Stuttgart, 9. März. Der Sparfuss der Württemberger zeigt sich in den offiziellen Mitteilungen über die öffentlichen Sparkassen aufs neue im besten Lichte. Hienach waren am 1. Januar 1898 im ganzen 438 788 Sparkassenbücher im Umlauf gegen 424 500 im Vorjahr. Die Mehreinlagen bezifferten sich in 1897 auf über 10 1/2 Mill. als im vorangegangenen Jahre. Der Reservefonds der Württembergischen Sparkasse ist auf gegen 7 Mill. Mark gestiegen.

Neuenbürg, 13. März. Samstagabend verunglückte der etwa 60 Jahre alte Gontner aus Höfen dadurch, daß er im Gasthaus zum Anker in angeheitertem Zustande die Treppe hinabstiel. Eine schwere Kopfwunde war die Folge des Sturzes und führte die Bewußtlosigkeit herbei. Das Befinden des Verunglückten giebt zu ernststen Besorgnissen Anlaß. — Durch Feuer und Sturmgeläute wurde gestern nachmittag unser Städtchen in Aufregung versetzt. Ein hiesiger Bürger brachte die Meldung von einem in der Nähe des Eisenfurtherjägerwerks ausgebrochenen Waldbrande. Ein Zug der hiesigen Feuerwehr marschierte sofort nach dem Brandplatze ab. Das Feuer, welches durch glühende Kohlen verursacht wurde, die aus der Maschine des um 3 Uhr hier abgehenden Zuges fielen, konnte jedoch sofort durch den in der Nähe stationirten Bahnwärter gelöscht werden, so daß der Feuerwehr nichts mehr zu thun übrig blieb. Ein Schaden ist nicht entstanden.

Leinach, 10. März. Infolge der warmen Witterung Anfangs Februar kamen auf den Zavelsteiner Wiesen die Krokusblüten früher zur Entfaltung als sonst; doch verursachten die kalten Nächte Ende vorigen und Anfang dieses Monats wieder eine Stockung. Seit einigen Tagen zeigen sich die Blümchen wieder zahlreicher und es ist zu erwarten, daß bei anhaltend milder Witterung in 8—10 Tagen der Höhepunkt der Krokusblüte, welche alljährlich viele Naturfreunde in unsere Gegend lockt, erreicht wird.

Vom Calwer Wald, 12. März. In Zwerenberg mußten infolge des

ernsten Auftretens der Influenza die Schulen geschlossen werden.

Schorndorf, 10. März. Heute wurde Amtsnotar Siger von Beutelsbach beim hiesigen Amtsgericht unter dem Verdacht der Unterschlagung eingeliefert. Die gestern vorgenommene Kassenrevision ergab ein Defizit von 3000 M . (St. A.)

Ulm, 11. März. Vom Schöffengericht hier wurden am 26. Jan. d. Js. 4 hies. Metzgermeister von der Anklage eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz (Färben der Würste) freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung erhoben. Die Strafkammer schloß sich jedoch in ihrer heutigen Sitzung den Feststellungen des Vorrichters an und verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Pforzheim. Innerhalb 20 Stunden sind in hiesiger Stadt 2 Selbstmorde zu verzeichnen. Am vergangenen Freitag erschoss sich in seiner Wohnung der 51 Jahre alte Agent Carl Fr. Hellmuth und am Samstag vormittag erhängte sich in seiner Werkstätte der gleich alte Glasermmeister Adolf Zahler. Dem Erstgenannten wurde dieser Tage das Urteil zugestellt, wonach zu Gunsten seiner Frau die Ehe geschieden wurde, auch stand ihm eine Anklage wegen Unterschlagung von ca. 400 M . Feuerversicherungsgelder bevor. Letzterer war, wie es scheint, mit einem unheilbaren Fußleiden behaftet. Beide haben den Krieg 1870—71 mitgemacht. Ersterer hat mehreren Personen vor der That bemerkt, daß er sich erschiesse.

Pforzheim, 10. März. Die Turner des Pforzheimer Turngaues, die voriges Jahr eine Ganturnfahrt in den Schwarzwald über Wildbad nach Calw unternommen hatten, haben beschlossen, im Mai wieder das schwäbische Land aufzusuchen und zwar gedenken sie dieses Mal Weil der Stadt als Ziel zu nehmen. Etwas neues soll bei dieser Hauptturnfahrt gemacht werden: Kriegsspiele sind es, die mit dem Marsch verbunden werden sollen und ist Weil der Stadt dabei als Festung gedacht, Radfahrer dienen als Kundschafter. Bei gutem Wetter wird die Zahl auf 6—700 Mann geschätzt.

Bruchsal, 12. März. An Fastnacht saßen zwei Einwohner von hier in einer Wirtshaus beisammen. Der eine ging mit dem andern eine Wette dahin ein, daß er gegen Bezahlung von 20 M .

in den Unterhosen ohne Ueberzieher abends um 5 Uhr nach Hause gehe, ohne daß Jemand hievon etwas merkt. Die Wette wurde alsbald ausgetragen und thatsächlich von dem Unterhosenmann gewonnen. Nun wäre das Einsacken der 20 M . recht schön gewesen, wenn nicht die Polizei dahinter gekommen wäre. Auf erstattete Anzeige erkannte das Bürgermeisteramt auf eine Strafe von 20 M . wegen groben Unfugs. Der Bestrafte verlangte jedoch Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde, die indes die Beschwerde kostenfällig abwies. Daß nun zu den Kosten eine ordentliche Dosis Spott kommt, ist selbstverständlich.

Berlin, 13. März, Abds. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte heute mit verschiedenen Mitgliedern des Reichstags, u. a. auch mit Lieber, Unterredungen, die sich, wie man annimmt, auf die Militärvorlage bezogen. — Abg. Richter hat den Antrag auf gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit wieder eingebracht. — Von einer Bestätigung der Ernennung Kirchner zum Oberbürgermeister war auf dem Rathhaus bis heute Nachmittags nichts bekannt.

Berlin, 14. März. (Reichstag). Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Gesetzesentwurfes, betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres und Aenderung des Reichsmilitärgesetzes. Bassermann berichtet nach Annahme des § 1 zu Abschnitt 2 über den Kommissions-Antrag, die Zahl der Gemeinden bis 1903 auf 495 500 zu erhöhen, gegenüber der Regierungsvorlage, welche bis 1902 eine Erhöhung auf 502 506 Mann fordert. Nach dem Referat des Berichterstatters erklärt der Kriegsminister, es sei ein notwendiges Moment, daß die Verteidigung des Vaterlandes keine Parteifrage sei. Der Kriegsminister erwähnt verschiedene von der Kommission beschlossene Aenderungen bezüglich des Abschlusses der Formationen. Die Verminderung der Friedenspräsenzstärke um 7006 Mann sei unannehmbar. Der Kriegsminister hofft auf Bewilligung der Regierungsvorlage und appelliert an den Patriotismus des Hauses.

Berlin, 13. März. Die bei der Audienz Cecil Rhodes' beim Kaiser stattgehabte Aussprache, welche ca. 1/4 Stunden dauerte, hinterließ einen durchaus befriedigenden Eindruck. Es ist nach der „M. N. Z.“ anzunehmen, daß den englischen Wünschen in Betreff des Bahnbaues durch Deutsch-Ostafrika unter Voraussetzung der

strengsten Wahrung des deutschen Interesses und der deutschen Hoheitsrechte Rechnung getragen werden wird.

Berlin, 14. März. Ludwig Bamberg ist heute hier gestorben. (Bamberg war am 22. Juli 1823 in Mainz geboren. Als Redakteur der „Mainzer Zeitung“ in die 48er Bewegung verwickelt, nahm er 1849 am badischen Aufstand teil. Zum Tod verurteilt, mußte er in die Schweiz fliehen. 1853—66 leitete er in Paris ein Bankgeschäft. 1868 wurde er in das Zollparlament gewählt, 1871 in den Reichstag, wo er zuerst der nat. lib. Partei angehörte. Nach dem Austritt aus derselben bildete er die sogen. sezessionistische Gruppe, wurde 1884 Mitglied der deutsch-freisinnigen Partei und 1893 der freij. Vereinigung.)

Berlin, 13. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Kabinettsordre, welche darauf Bezug nimmt, daß häufig unlaute Angebote gewerbsmäßiger Geldleiher an Offiziere herantreten, was namentlich in jüngster Zeit wiederholt vorgekommen ist, und bestimmt, daß künftig jeder Offizier die an ihn gelangenden unlaute Geldanerbietungen unverzüglich an seinen Vorgesetzten zu melden hat. Die zuständigen Militärbehörden sollen nach Feststellung des strafbaren Charakters des Angebots und der womöglich dieserhalb erzielten gerichtlichen Verurteilung solche Fälle fortlaufend dem Kriegsministerium mitteilen und dieses dann wegen Veröffentlichung der Namen derartiger Geschäftsleute und der näheren Umstände des Falles das Erforderliche veranlassen.

Berlin, 13. März. Die Leiche der Fürstin Johanna v. Bismarck wird heute von Barzin nach Schlawa gebracht, um dort mit der Bahn nach Friedrichsruh übergeführt zu werden. Am 1. April soll dann die gemeinsame Beisehung erfolgen.

Hamburg, 14. März. Der hiesige Reichswahlverein giebt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Beisehung des Fürsten Bismarck am Donnerstag 16. März Nachmittags stattfindet (also nicht erst am 1. April.)

Hirschhorn, 13. März. Einer treubeforgten Gattin hat sich ein hies. Bürger zu erfreuen; sie brachte gestern Abend ihrem Manne, als er zu der gewohnten Zeit abends nicht zu Hause eintraf, ihm das Nachteffen in die Wirtschaft.

London, 11. März. Ein Leitartikel der „Times“ führt aus: Indem der deutsche Kaiser Cecil Rhodes eine Audienz gewährt, löst er hochherzig die peinlichen Erinnerungen an den Jameson-Einfall aus. Man hätte keinen besseren Weg ausfindig machen können, stillschweigend den Grundsatz „Laßt Vergangenes vergessen sein“ in Anwendung zu bringen und den Feldherrn beider Länder die Thatsache des englisch-deutschen Einvernehmens bezüglich der Afrika-Angelegenheiten zum Bewußtsein zu bringen. Kaiser Wilhelm liefere, wenn er Rhodes empfangt, den Beweis seines offenen Sinnes und seines weiten Blickes. Das sei ein gutes Zeichen nicht nur für den Plan des Rhodes, sondern auch für die Beziehungen zwischen Deutschland und England in allen Weltteilen. Die Times hofft, das deutsche Volk werde die Vorschläge von Rhodes leidenschaftlos und geschäftsmäßig erörtern, im Hin-

sicht darauf, daß Abmachungen zu Stande kommen mögen, die in gleicher Weise den englischen und den deutschen Interessen nützen. (Rhodes will bekanntlich ganz Afrika von Süden nach Norden mit einer Bahn durchziehen, wobei er entweder durch den belgischen Congo-Staat oder Deutsch-Ostafrika die Schienen legen muß.)

Frankreich. Pater Gervais wurde kürzlich in einem Dorfe bei Le Mans begraben. Nach dem letzten Willen des Dahingeshiedenen folgte die ganze Gemeinde Mann für Mann und machte, bevor sie in den Friedhof eintrat, vor dem Wirtshause Halt, wo der Sarg niedergesetzt und rings um ihn mehrere Reihen mit Kognak gefüllte Gläser aufgestellt wurden. Träger, Verwandte und Freunde tranken auf das Gedächtnis des Verstorbenen. Dann wurde er zu Grabe geleitet.

— In welcher mördertischen Weise die Italiener den Singvögeln nachstellen, ergibt sich daraus, daß die schweizerischen Grenzwächter im Laufe des letzten Jahres über 13 000 Fellen und andere für die kleinen Vögel bestimmte Fangvorrichtungen auf ihren dienstlichen Streifzügen längs der italienischen Grenze fanden und zerstörten.

Vermischtes.

(Thon als antiseptisches Verbandmittel.) In der letzten Zeit griffen die Aerzte auf verschiedene Mittel, die schon im Altertum bekannt waren und in der Wundbehandlung benützt wurden, zurück. Dr. Stumpf berichtet in einem längeren Aufsatz über eine ganze Reihe von Fällen, in denen Thon, der in der Apotheke auf 150° erhitzt worden war, geradezu überraschende Erfolge erzielt hat. Dr. Stumpf wandte getrockneten und gepulverten Thon, Argilla, sowohl bei Geschwüren an, die durch ihren penetranten Geruch die ganze Umgebung des Kranken verpesteten, als auch bei eiternden, jauchenden Wunden. Bei den Geschwüren verlor sich der Geruch fast sofort nach Anwendung der Argilla, bei Wunden war nach 2—3 Tagen keine Spur von Eiter mehr vorhanden. Diese Heilkraft des Thons ist auf seine große Aufnahmefähigkeit von Feuchtigkeit zurückzuführen, denn die Bakterien können sich nicht fortpflanzen, wenn ihnen die Feuchtigkeit fehlt. Die Austrocknungsfähigkeit des Thons ist so außerordentlich, daß ein Stück Rindfleisch von 30 Gramm in 1—2 Liter Thon gepackt, nach 2 Tagen nur noch 23 Gr. wiegt und nach 10 Tagen bis auf 10 Gr. zusammengeschrumpft ist. Beim Versuch, das Fleisch zu biegen, bricht es entzwei; dieses mumifizierte Fleisch quillt dann, in Wasser gelegt, binnen 12 Stunden wieder vollständig auf. Dieser Austrocknungsprozeß geht um so rascher vor sich, je trockener der verwendete Thon ist, und je mehr Pulver in die Gewebsteile eingelagert werden kann. Da gerade zu Beginn der Behandlung eiternder Wunden der große Flüssigkeitsgehalt derselben in Betracht kommt, so empfiehlt es sich beim ersten Verband, Thon in reichlicher Menge anzuwenden. Bei größeren Wunden empfiehlt es sich, den Verbandwechsel schon nach 24 Stunden vorzunehmen. (Schw. M.)

(Die Reise um die Welt in 33 Tagen.) Wie der russische Minister des Verkehrswezens, Fürst Schilkow, in der Versammlung der internationalen Eisen-

bahnverwaltungen erklärte, wird man nach Vollendung der sibirischen Bahn die Reise um die Welt in 33 Tagen machen können. Fürst Schilkow legt seiner Behauptung die folgende Berechnung zu Grunde. Von Bremen nach St. Petersburg per Bahn 1 1/2 Tage, von St. Petersburg nach Wladivostok per Bahn mit einer Geschwindigkeit von 48 Kilometer in der Stunde 10 Tage, von Wladivostok nach San Franzisko über den Stillen Ozean 10 Tage, von San Franzisko nach New-York 4 1/2 Tage, von New-York nach Bremen 7 Tage, zusammen also 33 Tage. Gegenwärtig schätzt man die kürzeste Zeitdauer zu einer Reise um die Erde wie folgt: Von New-York nach Southampton 6 Tage, von Southampton nach Brindisi über Paris 3 1/2 Tage, von Brindisi nach Yokohama durch den Suezkanal 42 Tage, von Yokohama nach San Franzisko 10 Tage, von San Franzisko nach New-York 4 1/2 Tage, zusammen 66 Tage, also genau die doppelte Zeit.

(Der Delkönig.) Daß Geld Geld erzeugt, wird am schlagendsten durch die Erfolge von John D. Rockefeller bewiesen, dem vielgenannten Delnabob. Nach einer kürzlichen Schätzung beträgt sein Vermögen beträchtlich mehr als 50 Mill. Pfund Sterling (1 Milliarde Mark). Fünf- und siebenzigtausend Leute finden auf seinen Unternehmungen Stellung und reichliches Auskommen. Alles, was er heute besitzt, hat Rockefeller in 40 Jahren erworben. Im Jahre 1855 besaß er nichts, 10 Jahre später 20 000 Mk., weitere zehn Jahre darauf 4 Millionen Mark, die sich bis 1885 fünfzigfach vermehrten. Im Jahre 1890 hatte er 400 Millionen Mark und im letzten Jahre bezifferte sich sein Vermögen wie oben angegeben. Die Delröhren, die ihm gehören, haben eine Länge von 20 000 englischen Meilen, zweihundert Dampfer bilden seine Flotte, zu der auch 40 000 Del-Tanks zählen. Siebentausend Wagen bringen der kleineren Kundschaft das Del.

Gemeinnütziges.

— Um das Abrennen der Milch zu verhüten, darf dieselbe, wie der „Prakt. Wegweiser“, Würzburg, schreibt, niemals in einem Gefäß, welches vollständig trocken war, aufs Feuer gesetzt werden, sondern man muß in dem Topfe, den man gewöhnlich zum Kochen der Milch verwendet, stets Wasser gießen, das man selbstredend vor dem Eingießen der Milch ausleert. Es genügt auch, das Gefäß vor dem Abkochen der Milch einfach mit Wasser auszuspülen.

— Der Leim hat die Eigenschaft, daß er in gekochtem Zustande sehr schnell in Fäulniß übergeht. Hiedurch entwickelt er nicht allein einen unangenehmen Geruch und wird gefährlich für diejenigen, welche damit hantieren (denn wenn eine Fingerverletzung, wenn auch ganz unbedeutender Art vorhanden und es kommt solcher Leim damit in Berührung, so kann leicht Blutvergiftung entstehen), sondern er verliert auch bedeutend an seiner Bindekraft. Um nun diese Uebelstände zu beseitigen, ist es, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, vorteilhaft, dem gekochten Leim etwas Salicylsäure zuzusetzen.

Telegramm der Wildbader Chronik.

Berlin, 14. März. Der Reichstag lehnte mit 209 gegen 141 Stimmen die von der Regierung geforderte Friedenspräsenzstärke von 502500 Mann ab. Dafür stimmten die Konservativen und die Reichspartei, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und die Reformpartei. Dagegen stimmte das Zentrum, die Volksparteien, die Sozialdemokraten, die Welfen, die Polen, der bayerische Bund und die Elsäßer. Hierauf wird auch der Kommissions-Antrag, nach welchem 7000 Mann gestrichen werden sollten, gegen die Stimmen des Zentrums und der freisinnigen Vereinigung abgelehnt, da Konservative, Reichspartei und Nationalliberale auf der Regierungsvorlage beharren.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hoff.) Zürich.

6 Meter Extra Prima Loden

zum **Kleid** für Mark **3.90** Pfg.

Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modebilder gratis.

6 Meter soliden	Elsässer Waschstoff	zum Kleid für Mk.	1.50	Pfg.
6 " "	Araba-Sommerstoff	" " " "	1.80	"
6 " "	Dollar-Carreaux Crêpe	" " " "	2.70	"
6 " "	Alpaca Panama	" " " "	3.30	"

Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison. Modernste Kleider- u. Blousen-Stoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Modernste Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. **3.60**
Cheviotstoffe " " " " **4.35**

Bergebung der Jahres-Bahn- und Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw—Pforzheim—Wildbad.



Die Bauarbeiten und Lieferungen für die Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden, sowie sämtlicher Bahn- und Dienstwohngebäude in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 sind im Weg des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingungsheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben, spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung

Montag, den 20. März 1899, vormittags 8 Uhr, dahier einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.
Pforzheim, den 9. März 1899.

Kgl. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Liederkranz Wildbad.



Sonntag, den 19. März
Frühjahrs-Aufführung
im Hotel Post.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiedurch freundl. eingeladen. — Fremde können eingeführt werden gegen Entrée von 1 Mk. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Anfang präzis abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

1 Morgen

Wiese

in der wüsten Au hat aus freier Hand zu verkaufen; ebenso 1/2 Morgen

Acker

mit Scheuerantheil im Häslich.
Wagner Lipps Bwe.

Gesuch.

Ein einfaches Mädchen aufs Land nicht unter 17 Jahren sofort oder spätestens bis Georgii.

Hofjäger Foitzite,
Kgl. Fasanerie Hädtele,
Station Kornthal.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nach § 8 der Minist. Verf. vom 7. Okt. 1890 (Reg. Bl. S. 240) bezw. nach der Min. Verf. vom 29. Nov. 1892 (Reg. Bl. S. 591) betr. der Schutz der Vögel und Art. 40 des Polizeistrafgesetzes wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bestraft, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umhererschweifen läßt.

Dies wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 11. März 1899.
Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauber besserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August 1892 wird hiedurch bekannt gemacht:

1) daß Neubauten, Bauberänderungen und Bauber besserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes vom 14. März 1853) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgende Einschätzung (Art. 13 des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreschätzung (Art. 12 des Gesetzes) angemeldet worden sind, (zu vergl. Ziffer 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865; Klumpss Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853, Note 3 zu Art. 13);

2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung der Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;

3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandschädigung gewährt werden muß.

Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für thunlichste Verbreitung der vorstehenden Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Schließlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Baukontrolleuren urkundlich zu eröffnen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam zu machen haben.

Neuenbürg, den 3. März 1899.
Kgl. Oberamt:
Pfleiderer.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht, mit dem Anfügen, daß der Unterzeichnete zur weiteren Auskunfterteilung und Belehrung bereit ist.

Den 11. März 1899.
Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Caffee

in allen Preislagen, sowie feinst gebrannten das Pfund zu Mk. 1.20, 1.60 und 1.80 empfiehlt **D. Treiber.**

Stadt Wildbad.
Am Donnerstag den 16. März 1899,
mittags 1 Uhr
kommen an Ort und Stelle im Aufstreich zum Verkauf:
1 tannener Gipfel circa 3 Meter lang
ferner 1 1/2 Uhr
bei der städtischen Gasfabrik
1 Parthie Abfallholz und 1 Haufen
Laubstreu. **Stadtpflege.**

Preis 40 Pf. pr. Stück
Perings Seife
Mit der Eule
Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.**
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

Mk. 35000 fallen über Demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der **Großen Stuttgarter Geld-Lotterie.**

Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. 1474 Geldgewinne mit Mark 62 000. Originallosse à M. 2.—, 11 Lose à 20.—, empfiehlt, so lange Vorrat, Porto und Liste 30 S.
J. Schweickert, Stuttgart.
In Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Weiss wie Schnee

wird jede Wäsche beim Gebrauch von **Flammer's Ideal-Seife**

Es gibt keine bessere. Erhältlich in besseren Geschäften.
Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

Täglich zwei Ausgaben.

Karlsruhe.

Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, **haben Sie eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vortheilhaft verkaufen oder kaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber einlaufenden

neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „**Courier**“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis. Probenummern gratis und franco.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 Wandkalender.

Abonnementspreis Mk 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Als Prämie erhält jeder Abonnent eine grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mark 30 Pfg. franko zugesandt. Die Karte ist 1 m breit und 85 cm hoch, in Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Auhängen; für Nichtabonnenten kostet sie 4 Mk. Ferner wird das Werk „**Aus Deutschlands grossen Tagen**“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. 180 Seiten, gross Quart, mit 8 Illustrationen, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. (schön gebunden, mit reicher Deckenverzierung Mk. 1.50) franko zugesendet. Ferner erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise das hochinteressante Buch „**Von Karlsruhe nach Chicago**“, Schilderungen amerikanisch. Lebens, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg. franko. — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Im März 1898 **20,227 Ex.** Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanisch. Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.
notar. beglaubigte Auflage. **Jetzige Auflage 22 500.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.